

---

**Giovanna Calasso und Giuliano Lancioni (Hrsgg.),** *Dār al-islām / dār al-ḥarb. Territories, People, Identities*, Leiden/Boston: Brill 2017 (Studies in Islamic Law and Society 40), IX, 450 Seiten, ISBN 978-90-04-32868-6.

Besprochen von **Tilman Seidensticker**, Universität Hamburg, Hamburg, Deutschland,  
tilman.seidensticker@uni-jena.de

<https://doi.org/10.1515/islam-2023-0013>

In Medien und Publizistik, aber auch bis in die Islamwissenschaft hinein wird das dichotomische Begriffspaar *dār al-islām* und *dār al-ḥarb* mit großer Selbstverständlichkeit benutzt. Den wenigsten ist bewusst, dass es sich erst im 4./10. Jahrhundert

herausgebildet hat und dass es je nach Raum, Zeit und literarischem Kontext durchaus unterschiedlich verstanden wurde und wird. Und auch nur Spezialisten wird bekannt sein, dass es einen ganzen Schwarm von verwandten Begrifflichkeiten gibt, als da sind *dār al-ahd*, *dār al-amān*, *dār al-ḥiğra*, *dār al-imān*, *dār al-kufr*, *dār as-salām*, *dār aš-širk*, *dār aš-ṣulḥ* und weitere Genitivverbindungen mit *dār*; daneben einige Verbindungen mit den Pluralen *diyār* und *dūr* sowie andere mit dem nomen regens *arḍ*, *balad* und *bilād*. Jeder, der bei seiner Arbeit einer dieser Fügungen begegnet, wird dafür dankbar sein, dass der dem zu rezensierenden Sammelband beigegebene „Index of Arabic and other technical terms“ (427–437) ausgesprochen differenziert angelegt wurde.

Hervorgegangen ist der Band aus einem international besetzten Kolloquium, das im Dezember 2012 an der Sapienza Università di Roma abgehalten wurde, unter dem Titel, den auch dieser Tagungsband trägt. In ihrer Einleitung weist Giovanna CALASSO darauf hin, dass das Themenfeld nicht erschöpfend behandelt werden konnte; unter einigen strukturierenden Überschriften bindet sie aber Ansatz und Ertrag der verschiedenen Beiträge instruktiv zusammen. Diese Rezension soll ihre sehr gelungene Zusammenfassung nicht duplizieren; ich lasse stattdessen ein Verzeichnis der Beiträge folgen, wobei Aufsatz-Untertitel nur dann aufgenommen werden, wenn die Obertitel nicht aussagekräftig genug sind. Wo auch die Untertitel keine ausreichend genaue Auskunft geben, wurden entsprechende Erläuterungen hinzugefügt.

**Part 1** Concepts and Terminology: Giovanna CALOSSA, “Constructing and Deconstructing the *dār al-islām/dār al-ḥarb* Opposition”; Giuliano LANCIONI, “The Missing *dār*. On Collocations in Classical Arabic Dictionaries”; Yaacov LEV, “The Perception of the Others. Rūm and Franks (Tenth-Twelfth Centuries)”; Biancamaria SCARCIA AMORETTI, “Some Observations on *dār al-ḥarb/dār al-islām* in the Imami Context”.

**Part 2** Early Texts: Roberta DENARO, “Naming the Enemy’s Land. Definitions of *dār al-ḥarb* in Ibn al-Mubārak’s *Kitāb al-jihād*”; Roberto TOTTOLI, “*Dār al-islām/dār al-ḥarb* in the *Tafsīr* by Ibn Jarīr al-Ṭabarī and in Early Traditions”; Raoul VILLANO, “The Qur’anic Foundations of the *dār al-islām/dār al-ḥarb* Dichotomy. An Unusual Hypothesis”.

**Part 3** Law: Theory and Practice: Éric CHAUMONT, “*Dār al-islām* et *dār al-ḥarb*: Quelques réflexions à propos de la géographie théologico-politique sunnite classique, en regard du *Kitāb al-Muḥaḍḍab* d’Abū Ishāq al-Širāzī (m. 476/1083)”; Francisco APELLÁNIZ, “An Unknown Minority between the *dār al-ḥarb* and the *dār al-islām*” [über eine mysteriöse Gruppe von arabischsprachigen syrischen Christen, die in venezianischen Quellen als *fazolati* bezeichnet wurden, in genuesischen als *faiholati*]; Nicola MELIS, “Some Observations on the Concept of *dār al-ahd* in the Ottoman Context (Sixteenth-Seventeenth Centuries)”.

**Part 4** History of Specific Areas: Maribel FIERRO und Luis MOLINA, “Some Notes on *dār al-ḥarb* in Early al-Andalus”; Camille RHONÉ, “Les émirs d’Iran nord-oriental face aux steppes turques (IXe-XIe siècle): entre légitimation, confrontation et cohabitation”; Michel BALIVET: “*Dār al-islām* ou *bilād al-rūm*? Le cas de l’Anatolie turque au Moyen-Âge”; Francesco ZAPPA, “Une appartenance controversée: trois moments dans le débat autour du statut du *bilād al-sūdān*”.

**Part 5** Modern and Contemporary Developments: Alessandro CANSIAN, “Faith as Territory: *dār al-islām* and *dār al-ḥarb* in Modern Shi’i Sufism”; Chiara FORMICHI, “*Dār al-islām* and *Darul Islam*: From Political Ideal to Territorial Reality” [über die Karriere des Begriffs *dār al-islām* in Indonesien in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts]; Yohanan FRIEDMAN, “*Dār al-islām* and *dār al-ḥarb* in Modern Indian Muslim Thought”; Antonino PELLITERI, “Better *barr al-aduw* than *dār al-ḥarb*. Some Considerations about Eighteenth-Century Maghribi Chronicles”; Francesca Romana ROMANI und Eleonora DI VICENZO, “Muḥammad Bayram’s *Risāla fī dār al-ḥarb wa-suknāhā*. A Modern Reinterpretation of Living in *dār al-ḥarb*”.

**Concluding Remarks:** Giuliano LANCIONI, “The Terminological Array”.

Da das im Zentrum stehende Begriffspaar mitsamt dem angrenzenden semantischen Feld bis in die jüngste Zeit unzureichend erforscht ist und beträchtliche Gegenwartsrelevanz hat, kann es nicht verwundern, dass ein bzw. drei Jahre nach dem Erscheinen von CANOSSOS und LANCIONIS Tagungsband zwei weitere gewichtige monographische Publikationen zum Thema von *dār al-islām* und *dār al-ḥarb* erschienen sind; in beiden Fällen handelt es sich um deutsche Doktorarbeiten. Um eine Dissertation von der FU Berlin handelt es sich bei der 2018 ebenfalls bei Brill veröffentlichten Arbeit von Sarah ALBRECHT: *Dār al-islām Revisited. Territoriality in Contemporary Islamic Legal Discourse on Muslims in the West*, mit immerhin 476 Seiten. Eine Freiburger Dissertation ist das noch umfangreichere, 2020 bei De Gruyter (in den *Islamkundlichen Untersuchungen*) erschienene Opus von Johannes BORK: *Zum Konstrukt von dār al-islām und dār al-ḥarb. Die zeitgenössische Rezeption eines Konzepts des klassischen islamischen Rechts*, mit stolzen 740 Seiten. Beide Arbeiten haben, wie es die Titel erkennen lassen, eigene Schwerpunkte, in beiden Fällen in der Gegenwart. ALBRECHT behandelt den vormodernen Hintergrund auf den Seite 44 bis 86. BORKS Darstellung des vormodernen rechtlichen Hintergrunds auf den Seiten 45 bis 214 ist erheblich umfangreicher ausgefallen; er konnte auf die beiden vorher erschienenen Bücher immerhin noch punktuell Bezug nehmen. Der hier besprochene Tagungsband hat erste Schneisen in erstaunlicherweise weitgehend unexploriertes Gebiet geschlagen, ist hinsichtlich seiner regionalen und zeitlichen Streuung sehr breit angelegt, bezieht unterschiedlichste Quellengattungen ein und hat einen deutlichen Schwerpunkt in der vormodernen Zeit. Obwohl alle drei Bände ohne Kenntnis der Parallelprojekte entstanden sind, haben die beiden Disserta-

tionen CANOSSO und LANCIONI Buch in keiner Weise überflüssig gemacht, auch wenn sie in einzelnen Themenbereichen weit über die entsprechenden Beiträge des Sammelbandes hinausgehen.